



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT
HEIDELBERG



JAHRESBERICHT 2021 & 2022

DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER MEDIZIN
DER RUPRECHT KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	2
2. MITARBEITER*INNEN	3
3. LAUFENDE DRITTMITTELPROJEKTE	9
4. PUBLIKATIONEN	14
5. VORTRÄGE	20
6. OUTREACH/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT NACH DATEN ABSTEIGEND GEORDNET	25
7. AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER KLINISCHEN ETHIKBERATUNG	28

EINLEITUNG

Im Jahr 2021 haben wir mit einer Broschüre Rückschau auf die 60-jährige Geschichte des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin gehalten. Daran anschließend wird fortan jährlich ein Bericht über die Aktivitäten am Institut in Forschung, Lehre und in der Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen Bezügen der Medizingeschichte und drängenden gesellschaftlichen Fragen aus dem Bereich der Medizinethik erscheinen.

Die schwierige Zeit der COVID-19-Pandemie liegt hinter uns, in der wenig Tagungen, Workshops und Vorträge in Präsenz möglich waren. Doch haben wir in dieser Zeit digitale Formate für die Lehre und für die Vermittlung von wissenschaftlichen Inhalten in den Bereichen der Medizingeschichte und -ethik entwickelt, die wir weiterführen werden.

Digitale asynchrone Vorlesungen ergänzen seit 2021 die Präsenzlehre, die sich nun mehr darauf konzentriert, mit Studierenden medizinhistorische Quellen und ethische Fälle zu lesen und intensiv zu diskutieren. Unsere jedes Semester stattfindende Veranstaltungsreihe zu einem Thema, das wir in historischer und ethischer Perspektive mit Vorträgen von Fachkolleg*innen beleuchten, findet seither als Online-Reihe statt, da sich gezeigt hat, dass wir mit dieser Veranstaltungsform mehr Zuhörer*innen innerhalb und außerhalb Heidelbergs gewinnen können.

Wir sehen nun mit Freude einem Jahr entgegen, in dem vermehrt der wissenschaftliche Austausch mit persönlichen Begegnungen in Workshops, Tagungen und Kongressen innerhalb und außerhalb Heidelbergs möglich sein werden.

Karen Nolte, Heidelberg, der 8. 2. 2023

2. MITARBEITER*INNEN

Direktorin des Instituts:
Prof. Dr. Nolte, Karen

Wesentliche Forschungsschwerpunkte von Karen Nolte waren 2022 zum einen die Geschichte der Pflege im 20. Jahrhundert mit einem Schwerpunkt auf der Ökonomisierung, Technisierung und den Praktiken in der Pflege mit ihrer materialen Dimension, zum anderen die Geschichte der Geburtshilfe und Gynäkologie im 19. und 20. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt auf der materialen Überlieferung.

In einem interdisziplinären Team mit Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern (Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) und Prof. Dr. Martina Muckenthaler (Hämatologie) forscht sie zur Geschichte des Blutes und Aderlasses und der aktuellen Forschung zum Aderlass resp. zu gesundheitlichen Effekten und subjektiven Deutungen von regelmäßigen Blutspenden. Gerade arbeiten sie an einer Ausstellung, die 2024 im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg gezeigt werden soll.

In ihrem dritten Feld der Expertise, der Psychiatriegeschichte, arbeitet sie aktuell zum einen zusammen mit Dr. Ulrike Klöppel und Vera Luckgei, Msc. zur Geschichte der feministischen Therapie resp. zur feministischen Kritik an dem Umgang mit „weiblicher Verrücktheit“ in dem von der DFG geförderten Projekt „Frauen in ver-rückten Lebenswelten“ – Diskurse und Praktiken im Umgang mit ‚Verrücktheit‘ in der west-deutschen Frauengesundheitsbewegung von den 1970er bis 1990er Jahren, das Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) ist. Zum anderen forscht sie im Rahmen des Teilprojekts Medizin- und Wissenschaftsgeschichte in dem vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderten Verbundprojekt „Alleinstehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er-1970er Jahre), Teilprojekt Medizingeschichte zur Geschichte des Umgangs mit frauenliebenden Frauen in der Psychiatrie.



FLYER DER VERANSTALTUNGSREIHEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER MEDIZIN IM SOMMERSEMESTER 2022 & WINTERSEMESTER 2022/23, © IGEM HEIDELBERG

Dr. Beyer, Christof

Christof Beyer forscht und publiziert zur Geschichte der Psychiatrie in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Seine thematischen Schwerpunkte liegen bei der Geschichte der Sozialpsychiatrie, der Entwicklung der Psychiatriekritik, Leid- und Missbrauchserfahrungen in der Psychiatrie der Nachkriegszeit, der

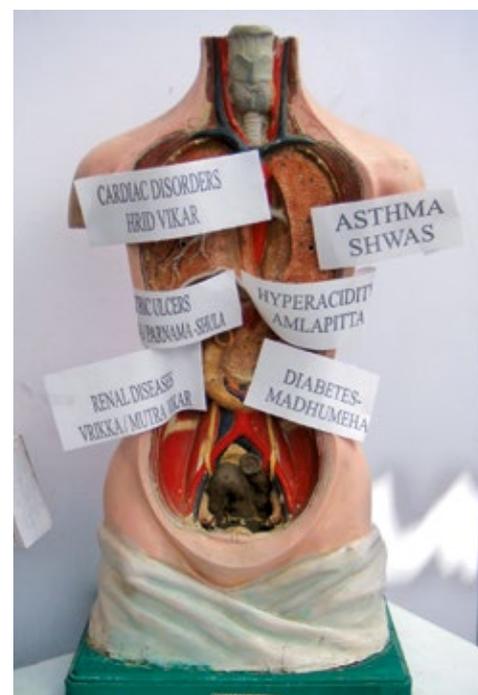
Geschichte der psychiatrischen Pflege, dem Einsatz psychotroper Medikamente in Kliniken und Heimen im Zeitraum bis 1975, der Psychiatrie im Nationalsozialismus mit Fokus auf die Täter*innenforschung sowie der Kunst psychiatrieeffahrener Menschen und der Visuellen Kultur seelischer Abweichung und geistiger Behinderung. Aktuell ist Christof Beyer wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt *Normal#verrückte Kunst. Werke aus psychiatrischem Kontext zwischen Diagnostik und Ästhetik nach 1945*, das Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) ist.



VERANSTALTUNG „LEID UND UNRECHT“ ANERKENNEN, ALTES RATHAUS HANNOVER, 6.9.2022, VORTRAG VON DR. CHRISTOF BEYER MIT DOLMETSCHERIN (RECHTS) FÜR DIE SIMULTANÜBERSETZUNG IN DEUTSCHE GEBÄRDENSPRACHE
© TOM FIGIEL

Dr. Chopra, Ananda Samir

Ananda Samir Chopra forscht zur Geschichte der altindischen Medizin, insbesondere des Āyurveda, und ihrer Systematik. Eine besondere Bedeutung kommt dabei diachronen Entwicklungen im Bereich der Nosologie im Āyurveda von den ältesten Quellen bis zum heutigen professionalisierten Āyurveda zu. Darüber hinaus erforscht Chopra die Professionalisierung und Institutionalisierung des Āyurveda im 19. und 20. Jahrhundert sowie ihre Auswirkungen auf die Āyurvedische Theorie. Auch der Formierung Āyurvedischer Psychiatrie im 20. Jahrhundert im Spannungsfeld zwischen klassischer Theorie, moderner Biomedizin und sozialgeschichtlichen Entwicklungen und der Globalisierung des Āyurveda als Medizin und Gesundheitslehre widmet er sich in seiner Forschung.



MODERNE ĀYURVEDA-NOSOLOGIE,
© FOTO: ANANDA CHOPRA

Finger, Alicia (M.A.)

Alicia Finger war 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im ethischen Teilprojekt von NOVELLE tätig. Dabei beschäftigte sie sich mit dem Notfallmanagement in der stationären Langzeitpflege in der letzten Lebensphase und der Frage, wann Pflegefachpersonen ihrer Erfahrung nach auf Schwierigkeiten treffen, den Bewohner*innenwillen in Notfallsituationen zu wahren und ihren berufsethischen Verpflichtungen nachzukommen. Sie führt die wissenschaftliche Begleitung der Entwicklung und der Implementierung der Handlungsempfehlungen im Projekt mittels qualitativer Methoden (Interviews, Logbücher) durch. Auf Veranstaltungen, wie beispielsweise der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, präsentierte sie die im Projekt NOVELLE erarbeiteten Forschungsergebnisse.

Dr. Hartmann, Kris Vera

Kris Vera Hartmann arbeitete 2022 zu Digitalisierung und „Künstlicher Intelligenz“ sowie deren Auswirkungen auf die medizinische und pflegerische Versorgung. Schwerpunkt ihrer eigenen Forschung waren ethische Konzepte in der technischen Entwicklung von Assistenzsystemen sowie die epistemologischen und historischen Prämissen der AI-unterstützten Emotions- und Gesichtserkennung (statistische Physiognomik). Auf verschiedenen Veranstaltungen, wie der Jahrestagung der Sektion *Alter(n) und Gesellschaft* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, präsentierte sie ihre Forschungsergebnisse. Im Projekt *LeMeDaRt – Lean Medical Data at the Right Time* beschäftigte sich Hartmann außerdem mit dem Thema Datenschutz und ist in die Erforschung der Sozialräume ausgewählter Modellregionen eingebunden. Darüber hinaus arbeitete sie zu feministischer Medizin- und Bioethik sowie aktuellen interprofessionellen Wissens- und Praxisformationen rund um die Perinatalperiode.

Dr. Hermann, Beate

Leitung Klinisches Ethik-Komitee und Ethikberatung

Beate Hermann fokussiert sich auf anwendungsbezogene Fragen der klinischen Ethik und Ethikberatung sowie deren theoretische Grundlagen: Theoretische Fundierung der Ethikberatung; ethische Fragen am Lebensende, vor allem im Zusammenhang mit Therapielimitierungen; Stellvertreterentscheidungen in der Medizin; Philosophische Gerechtigkeitstheorien in Anwendung auf ethische Fragen der Reproduktions- und Transplantationsmedizin, person- und gerechtigkeitstheoretische Aspekte der Verfügungsrechte über Körperorgane und -substanzen.

Dr. Klöppel, Ulrike

Ulrike Klöppel forscht aktuell zur Entwicklung der Feministischen Therapie und Beratung in Göttingen innerhalb des DFG-geförderten Forschungsprojekts *„Frauen in ver-rückten Lebenswelten“ – Diskurse und Praktiken im Umgang mit „Verrücktheit“ in der westdeutschen Frauengesundheitsbewegung von den 1970er bis in die 1990er Jahre*, das Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) ist. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Gender und Queer History, Geschichte Neuer Sozialer Bewegungen sowie Psychiatrie- und Arzneimittelgeschichte.

Kunz, Steff (M.A.)

Seit März 2021 ist Steff Kunz im Kooperationsprojekt „*Alleinstehende Frauen*“, „*Freundinnen*“, „*Frauenliebende Frauen*“ – *Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er-1970er Jahre)* angestellt. Innerhalb des medizin- und wissenschaftsgeschichtlichen Teilprojektes widmet sie sich der Rekonstruktion des Diskurses um lesbische* Frauen innerhalb der Psychiatrie und Medizin sowie der Sichtung von Patient*innenakten, welche que(e)r gelesen und analysiert werden. (Im Rahmen dessen) In diesem Rahmen wird die Verknüpfung normativer Vorstellungen von Weiblichkeit, psychischer Gesundheit und Heterosexualität herausgearbeitet und untersucht, wie die zeitgenössische Psychiatrie Frauen* pathologisierte, die von gesellschaftlichen Idealvorstellungen in ihren Lebensentwürfen, durch ihre körperliche Erscheinung oder durch ihr sexuelles Verhalten abwichen.

Luckgei, Vera (M.Sc.)

Vera Luckgei forscht zur Zeitgeschichte feministischer Psychotherapien und Psychologie im deutschsprachigen Raum mit Schwerpunkt auf die BRD und Österreich. Zentraler Gegenstand ihrer Forschung sind feministische Kollektive, die sich ab den 1970er Jahren in psychosozialen Beratungsprojekten, Therapiekongressen und im Bildungsbereich formierten. Luckgei untersucht Prozesse des Wissens- und Praxistransfers zwischen akademischen, psychosozialen und aktivistischen Feldern im deutschsprachigen Raum. Zudem fragt sie danach, welche transnationalen Einflüsse hiesige Debatten um feministische Psychologie und Therapie prägten, welche theoretischen, methodischen und organisationsstrukturellen Ansätze übernommen und für den deutschsprachigen Kontext adaptiert wurden. Der zweiten internationalen Frauenbewegung und der angloamerikanischen „Psychology of Women“ kommen hierbei besondere Bedeutung zu. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem von der DFG geförderten Forschungsprojekt „*Frauen in ver-rückten Lebenswelten*“ – *Diskurse und Praktiken im Umgang mit „Verrücktheit“ in der westdeutschen Frauengesundheitsbewegung von den 1970er bis 1990er Jahren*, das Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) ist.

Dr. Parodi, Alessandra

Alessandra Parodi ist seit 2008 mit einer breiten Themenpalette als Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg tätig. Aktuell arbeitet sie am Abschluss des Projektes *Krankheitskonzepte im Faschismus und Nationalsozialismus im Vergleich. Das Beispiel der Infektionskrankheiten Syphilis, Tuberkulose und Diphtherie* und der damit verbundenen Einreichung ihrer Habilitationsschrift.

Ihr aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte der Impfung, der sie sich in der Lehre mit Bild-, Quellen- und rollenspielzentrierten Blockseminaren widmet, sowie die Kolonialmedizin. Im letzten DFG-Projekt thematisierte sie die Geschichte der Kolonialmedizin des faschistischen Italiens in Libyen. Weitere Interessen sind die Medizin im Ersten Weltkrieg und die Geschichte von Infektionskrankheiten allgemein.

Dr. Primc, Nadia

Nadia Primc vertritt am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin den Bereich der Medizinethik in Forschung und Lehre. Wesentliche Forschungsschwerpunkte sind ethische Fragen der Organtransplantation sowie der Gerechtigkeit in der Ressourcenverteilung im Gesundheitswesen, ethische Aspekte der Digitalisierung der Gesundheitsversorgung, der Genomeditierung und Reproduktionsmedizin, sowie der pflegerischen Versorgung. Primc leitet zurzeit Drittmittelprojekte zu den ethischen Herausforderungen im Umgang mit Notfallsituationen in der Langzeitpflege sowie den ethisch-philosophischen Grundlagen der Konzeptualisierung von biologischer und künstlicher Intelligenz. In den Jahren 2021-22 wurden mehrere von Primc (mit)angeworbene Drittmittelprojekte zu den Themenbereichen KI-basierte Assistenzsysteme im Alter und Digitalisierung der pflegerischen Versorgung erfolgreich abgeschlossen.

Prof. Dr. Rotzoll, Maike

Der langjährige Forschungsschwerpunkt Medizin im Nationalsozialismus wurde fortgeführt, unter anderem durch die Mitarbeit in der Lancet Commission *Medicine and the Holocaust: Historical Evidence, Implications for Today, Teaching for Tomorrow*. Ein weiterer, lange bestehender thematischer Schwerpunkt, Geschichte der Psychiatrie im 19. und 20. Jahrhundert, wurde ergänzt durch einen aktuellen Fokus auf Arzneimittelprüfungen in Heimen und Psychiatrien nach 1945. Zudem kam ein neues Projekt im Bereich Kunst aus psychiatrischem Kontext in historischer Perspektive hinzu (*Normal#verrückte Kunst. Werke aus psychiatrischem Kontext zwischen Diagnostik und Ästhetik nach 1945*), das Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031) ist.).

Dr. Sammer, Christian

Dr. Christian Sammer forscht zur Neuesten Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens und in diesem Feld vor allem zum Bereich der Gesundheitsaufklärung und Prävention. Hier bringt er gleichermaßen Ansätze aus der Visual History, der Wissensgeschichte sowie einer neuen Ideen- und Institutionsgeschichte historisch vergleichend ein. Auch zur Geschichtsschreibung der Erinnerungskultur (des Gesundheitswesens) und der klinischen Forschung, insbesondere während des Zweiten Weltkriegs, hat er beigetragen. Seine neueren Forschungen beschäftigen sich mit der Geschichte des Sozialen in der Medizin, ausgehend von der Heidelberger Geschichte des Instituts für Arbeits- und Sozialmedizin und dem Nachlass seines Gründungsdirektors Hans Schaefer (1906–2000).

Dr. Schwamm, Christoph

Forschungsschwerpunkte sind die Geschlechtergeschichte der Medizin (Schwerpunkt: Männlichkeiten), die Geschichte von Männern in Care-Berufen, die Geschichte der Kinderkrankenpflege, die Geschichte ärztlicher Standesvertretungen und die Geschichte der neurologischen Rehabilitation.



KELLERRAUM DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTE UND ETHIK
DER MEDIZIN MIT DEM NACHLASS DES HEIDELBERGER PHYSIO-
LOGEN UND SOZIALMEDIZINERS HANS SCHÄFER (1906-2000),
© FOTO: CHRISTIAN SAMMER

3. LAUFENDE DRITTMITTELPROJEKTE

SEKTORENÜBERGREIFENDES & INTEGRIERTES NOTFALL- UND VERFÜGUNGSMANAGEMENT FÜR DIE LETZTE LEBENSPHASE IN STATIONÄRER LANGZEITPFLEGE (NOVELLE)

Teilprojekt: Ethische Fragen des sektorenübergreifenden Notfall- und Verfügungsmanagements

Förderung: GDA Innovationsfond

Projektleitung: Prof. Dr. Karen Nolte & Dr. Nadia Primc

Projektmitarbeiter: Dr. Giovanni Rubeis

Projektlaufzeit: 2019–2022

Projektbeschreibung

Der geplante Notfallalgorithmus soll den Pflegekräften in Einrichtungen der Langzeit- bzw. Altenpflege eine operationalisierte Entscheidung für oder gegen die Einleitung von potentiell lebenserhaltenden Maßnahmen bei Bewohner*innen ermöglichen. Die Vorenthaltung von potentiell lebenserhaltenden Maßnahmen ist in einer derartigen Situation nur dann als ethisch zulässig anzusehen, wenn solche Maßnahmen entweder für die Patient*innen mit keinerlei quantitativem oder qualitativem Nutzen verbunden sind (fehlende medizinische und pflegerische Indikation) und nur eine zusätzliche Belastung für selbige darstellen würden, oder aber, wenn dies dem erklärten Willen des*der Patient*in widerspricht. Im ersteren Fall ist die Nichteinleitung von Notfallmaßnahmen im Rekurs auf das ethische Prinzip des Nicht-Schadens, im letzteren mit Verweis auf das ethische Prinzip der Achtung der Patientenautonomie zu rechtfertigen.

Um dem für die Novelle zu entwickelnden Notfallalgorithmus und dem Prozess der Feststellung des Patientenwillens eine möglichst erschöpfende Typologie der in beiden Fallkonstellationen auftretenden pflegeethischen Konflikte zu Grunde legen zu können, ist in der ersten Projektphase mittels einer qualitativen pflegeethischen Studie zu ermitteln, wo Pflegekräfte ihrer Erfahrung nach in Notfallsituationen auf Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Patientenwillens oder auf Unsicherheiten hinsichtlich der Frage nach der Abwägung zwischen dem Prinzip des Nicht-Schadens und ihrer berufsethischen Verpflichtung zur Beförderung des Patientenwohles stoßen. Eine pflegeethische Typologie der relevanten Notfallsituationen und damit verbundenen ethischen Konflikten ist mittels der qualitativen Methode semistrukturierter Leitfadeninterviews zu erheben und zu Fallgeschichten herauszuarbeiten. In der zweiten Projektphase wird die Umsetzung des entwickelten Notfallalgorithmus in der Pflegepraxis mittels qualitativer Forschungsmethoden ethisch bewertet und begleitet.

Das ethische Teilprojekt geht der Frage nach, in welchen Fällen Pflegekräfte ihrer Erfahrung nach auf Schwierigkeiten hinsichtlich der Abwägung zwischen Willen und Wohl der Bewohner*innen sowie ihrer berufsethischen Verpflichtungen stoßen. Die mittels qualitativer Forschungsmethoden erhobenen Erkenntnisse werden in den Prozess der Entwicklung und Implementierung der Notfallalgorithmen eingespeist.

ENTWICKLUNG ETHISCHER ANFORDERUNGEN AN KI-BASIERTE ASSISTENZSYSTEME IM ALTER

Förderung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Projektleitung: Dr. Giovanni Rubeis, Dr. Nadia Primc

Projektmitarbeiterin: Dr. Kris Vera Hartmann

Projektlaufzeit: 2020–2022

Projektbeschreibung

Das medizinethische Vorhaben befasst sich mit ethischen Fragestellungen, die sich durch den Einsatz KI-basierter Ambient Assisted Living (AAL)-Systeme ergeben. Unter AAL-Systemen versteht man altersgerechte Assistenzsysteme, die durch die technische Unterstützung bei Alltagstätigkeiten einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit ermöglichen sollen. Leitbild ist das Konzept des „active ageing“, wonach es Personen ermöglicht werden soll, im Alter selbstbestimmt zu leben und ihre Gesundheit zu bewahren. Die neueste Generation der AAL-Systeme erlaubt mittels KI-basierter Sensortechnik ein engmaschiges Monitoring von Personen in ihrer privaten Umgebung. Dabei werden Echtzeitdaten zur Erstellung von standardisierten Aktivitätsprofilen genutzt. Weichen Vitalfunktionen oder Verhalten der Pflegebedürftigen von diesen Standards ab, werden Pflegekräfte oder Angehörige informiert, um gegebenenfalls zu intervenieren. Hierbei besteht die Gefahr, dass die Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen unterminiert, deren Privatheit verletzt und eine Standardisierung von Verhalten durchgesetzt wird. Ziel des medizinethischen Forschungsvorhabens ist es, das Spannungsfeld zwischen einem selbstbestimmten Leben in der eigenen Häuslichkeit, dem drohenden Verlust an Privatheit sowie dem Überwachungs- und Normierungspotenzial KI-basierter AAL-Technologie zu analysieren. Die Ergebnisse des Vorhabens sollen einen Beitrag zu einer ethisch reflektierten und nutzerorientierten Technikentwicklung leisten.

„ALLEINSTEHENDE FRAUEN“, „FREUNDINNEN“, „FRAUENLIEBENDE FRAUEN“ – LESBISCHE LEBENSWELTEN IM DEUTSCHEN SÜDWESTEN (CA. 1920ER-1970ER JAHRE), TEILPROJEKT MEDIZINGESCHICHTE

Kooperationsprojekt *„Alleinstehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er-1970er Jahre)* zwischen Prof. Dr. Patzel-Mattern (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Historisches Seminar), Prof. Dr. Karen Nolte (Ruprecht-Karls-Universität, Medizingeschichte) und Prof. Dr. Sylvia Paletschek (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Historisches Seminar)

Projektleitung: Prof. Dr. Karen Nolte

Projektbearbeitung: Steff Kunz

Laufzeit: 01.03.2021 – 31.08.2022

Projektbeschreibung

Die Geschichte weiblicher Homosexualität führt in der akademischen Forschung immer noch ein Schattendasein. Das gilt, obwohl in den letzten Jahrzehnten einschlägige Forschungsarbeiten entstanden sind – vielfach jenseits der Universitäten und Akademien. Vor allem im Vergleich zur Geschichte männlicher Homosexualität fällt die Randständigkeit auf. Aber auch in der Frauen-, Geschlechter- und Sexualitätsgeschichte werden Frauen liebende Frauen und lesbisches Begehren oft ausgeblendet. So steht die historische Forschung bis heute vor großen Herausforderungen. Waren es zunächst Ressentiments und Repressionen gegenüber weiblicher Homosexualität, die die geschichtswissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema hemmten, so führten das Verschweigen und Verdrängen lesbischen Lebens aus der Öffent-

lichkeit zu dem heute oft beklagten Quellenmangel. Aufgrund dessen ist über die Lebenssituationen, die Diskriminierungen und Emanzipationsbestrebungen frauenliebender Frauen bisher sehr wenig bekannt.

Ziel des gemeinschaftlichen Forschungsprojekts „Alleinstehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – *Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er-1970er Jahre)* ist es, Lebenswelten von Frauen liebenden Frauen außerhalb der großen Metropolen wie Berlin oder Hamburg zu erschließen. Es wird vom MWK Baden-Württemberg finanziert und ist an den Universitäten Heidelberg und Freiburg angesiedelt. Fünf Leitfragen strukturieren die Untersuchung:

Wie haben lesbische Frauen im deutschen Südwesten gelebt? Auf welche Hindernisse, Diskriminierungen und Verfolgungen stießen sie, insbesondere in der NS-Zeit, in der die lebendige und vielfältige homosexuelle und lesbische Kultur der Weimarer Republik weitgehend zerschlagen wurde? Welche Nachwirkungen hatten diese Verfolgungen und Ausgrenzungen durch den Nationalsozialismus in der Zeit nach 1945? Wie gestaltete sich lesbisches Leben in den 1950er und 1960er Jahren, welchen Handlungsspielraum hatten Frauen liebende Frauen? Wie interagierten lesbische Frauen mit den durch Politik, Recht, Gesellschaft und Wissenschaft gesetzten Normen?

Schwerpunkte des Teilprojekts *Medizin- und universitätsgeschichtliche Perspektive*

Das Teilprojekt rekonstruiert, wie im Südwesten die Medizin, besonders die Psychiatrie, mit weiblicher Homosexualität im Untersuchungszeitraum umging, indem aus Publikationen und publizierten Kasuistiken herausgearbeitet wird, wie Wissenschaftler*innen der Psychiatrie und den benachbarten Disziplinen sich bezüglich dieses Themas positioniert haben. Welche Wissenschaftler*innen haben sich besonders hervorgetan? Im zweiten Schritt sollen mit dem patientenhistorischen Ansatz Fallvignetten von frauenliebenden Frauen und Cross-Dresser*innen rekonstruiert werden, indem die in den psychiatrischen Patientenakten aufzufindenden Spuren in andere Quellen weiterverfolgt werden (Fürsorgeakten, Polizeiakten und Gerichtsakten). Auf diese Weise können aus dieser Perspektive Lebenswege frauenliebender Frauen sichtbar gemacht werden.

„FRAUEN IN VER-RÜCKTEN LEBENSWELTEN“ – DISKURSE UND PRAKTIKEN IM UMGANG MIT „VERRÜCKTHEIT“
IN DER WESTDEUTSCHEN FRAUENGESUNDHEITSBEWEGUNG VON DEN 1970ER BIS 1990ER JAHREN

Das Heidelberger Forschungsprojekt ist Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031)

Projektleitung: Prof. Dr. Karen Nolte

Projektbearbeitung: Dr. Ulrike Klöppel, Vera Luckgei, M.Sc.

Laufzeit: 01.10.2021 – 30.09.2024

Projektbeschreibung

Das Teilprojekt (TP) untersucht die Erosion der Leitdifferenz von normal und verrückt aus einer geschlechtergeschichtlichen Perspektive. Zum einen wird der Umgang mit der Figur normal#verrückt in der Frauengesundheitsbewegung historisch untersucht, zum anderen nach dem Wandel des professionellen Selbstverständnisses der feministischen Akteur*innen in diesem Arbeitsfeld in den 1990er Jahren gefragt werden. Mitte der 1970er Jahre wurden in der Bundesrepublik Deutschland erste Frauengesundheitszentren sowie Feministische Therapiezentren gegründet. Das Projekt wird eine mikrohistorische Studie in Göttingen durchführen, da sich in dieser überschaubaren Universitätsstadt in der Provinz nicht nur ein dichtes Netz von Frauenprojekten entwickelte, die sich speziell an Frauen in psychischen Krisen richteten, sondern die Göttinger*innen auch überregional im Bereich der Feministischen Therapie als Akteur*innen in Erscheinung traten. Die Akteur*innen der Frauengesundheitsbewegung vertraten eine dezidiert gesellschafts- und psychiatriekritische Position, da sie Pathologisierung und Psychiatrisierung von Frauen als Ausdruck patriarchaler gesellschaftlicher Strukturen deuteten. In dem Forschungsprojekt soll daher erstens danach gefragt werden, welche alternativen Konzepte zur „Verrücktheit“ und zur Therapie von Akteur*innen der Frauengesundheitsbewegung entwickelt wurden. Dabei ist von Interesse, welche Überschneidungen und Differenzen zur antipsychiatrischen Bewegung bestanden, und inwieweit Diskurse und Praktiken der Frauengesundheitsbewegung alternative Konzepte zur Differenz von normal und verrückt hervorbrachten. Anhand von Fallstudien einzelner Initiativen und Akteur*innen soll das Spannungsverhältnis von angestrebter Entpathologisierung bei gleichzeitiger Therapeutisierung von Frauen analysiert werden. Zweitens soll nach dem konflikthaften Prozess der Professionalisierung der Frauenprojekte in den 1990er Jahren und dem Selbstverständnis der Akteur*innen in diesen Projekten gefragt werden, die sich im Laufe der 1990er Jahre von Frauenselbsthilfe- zu Beratungseinrichtungen mit professionell ausgebildeten Berater*innen und Therapeut*innen wandelten. Drittens soll untersucht werden, welche Form von alternativem Wissen resp. Gegenwissen im Kontext Feministischer Therapie etabliert wurde, wie in dieser Wissensproduktion Geschlecht im Kontext von normal#verrückt konzeptionalisiert und welche Ein- und Ausschlüsse produziert wurden.

**NORMAL#VERRÜCKTE KUNST. WERKE AUS PSYCHIATRISCHEM KONTEXT
ZWISCHEN DIAGNOSTIK UND ÄSTHETIK NACH 1945**

Das Heidelberger Forschungsprojekt ist Teil der DFG-Forschungsgruppe *NORMAL#VERRÜCKT. Zeitgeschichte einer erodierenden Differenz* (FOR 3031)

Projektleitung: Prof. Dr. Maike Rotzoll, PD DR. Thomas Röske

Projektbearbeitung: Dr. Christof Beyer, M.A. Caterina Flor Gümpel

Laufzeit: 01.10.2021 – 30.09.2024

Projektbeschreibung

1945 prägte der Künstler und Sammler Jean Dubuffet den Begriff Art brut für originelle Werke von Laien, die außerhalb von Traditionen und aktuellen Kunstströmungen entstanden waren, die er jedoch für die eigentliche Kunst hielt, darunter prominent Werke von Psychatrieeinsassen. Damit bezog er dezidiert Stellung in der Debatte über die Zuordnung dieser Werke zwischen Pathologisierung und Aufwertung zur Kunst. Die Debatte hatte bereits vor dem Zweiten Weltkrieg für „Bildnerei der Geisteskranken“ begonnen, bis sie – im deutschen Sprachraum – mit dem Nationalsozialismus fast vollständig verdrängt worden war. In den folgenden Jahrzehnten standen diese Werke, die wir in dem hier vorgeschlagenen Projekt normal#verrückte Kunst nennen möchten, im Zentrum immer wieder neuer Aushandlungsprozesse, in die sich neben Psychiater*innen nun auch verstärkt Künstler*innen, Ausstellungsmacher*innen, Galerist*innen, Sammler*innen, Journalist*innen, Kunsttherapeut*innen und nicht zuletzt die Künstler*innen selbst einmischten. Neben sich ständig erweiternden Akteurskonstellationen wird in den Debatten eine Erosion der Differenz von „normal“ und „verrückt“ sichtbar, wobei sich die Kategorien dennoch bis heute nicht vollständig aufgelöst haben, sondern im Sinne einer Gegenläufigkeit aufeinander bezogen bleiben. Hierfür sorgen bereits die ökonomischen Logiken des Kunstmarktes, in dem die Emanzipation der Art brut, später „Outsider Art“, aus psychiatrischem Kontext als Kunst nicht ohne gleichzeitige (Selbst-)Pathologisierung auskommt. Der Prozess ist nicht abgeschlossen, gleichwohl kann um 1990 nach der Einrichtung eigener Museen, Galerien und Zeitschriften von dem Abschluss einer Phase der Institutionalisierung von Outsider Art ausgegangen werden, so dass sich dieser Zeitpunkt als Ende des Untersuchungszeitraums eignet. Ziel dieses Teilprojekts ist es, die in der Forschungsgruppe untersuchte erodierende Differenz normal#verrückt an der Intersektion zwischen bildender Kunst/Kunstmarkt/Kunstbetrieb und Psychiatrie/Psychiatrieerfahrung/psychische Ausnahmeerfahrung für die Zeitgeschichte des Psychischen fruchtbar zu machen. Dabei geht das Teilprojekt von den normal#verrückten bild-künstlerischen Werken selbst, ihren Eigenheiten und ihrer Ästhetik aus, um deren bildwissenschaftlich zu ergründende Besonderheiten als Anknüpfungspunkte für die Rekonstruktion der Debatte aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft zu identifizieren. Aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung von Kunst und der Öffentlichkeit des Diskurses, der von den normal#verrückten Werken und ihrer Strahlkraft ausgeht, trägt eine Rekonstruktion des Erosionsprozesses gerade in diesem Bereich, eine Reflexion der in ihm wirksamen zentrifugalen und zentripetalen Tendenzen, wesentlich zum Gesamtanliegen der Forschungsgruppe bei.

MEDIZINHISTORISCHES TEILPROJEKT ZUR GESCHICHTE DER VON DER CONTERGANSTIFTUNG FÜR BEHINDERTE MENSCHEN IN AUFTRAG GEGEBENEN EXPERTISE ZUR HISTORISCHEN AUFARBEITUNG DER ARBEIT DER CONTERGANSTIFTUNG

unter Federführung des Instituts für Gerontologie, Universität Heidelberg (Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Andreas Kruse)

Leitung: Prof. Dr. phil. Karen Nolte

Bearbeitung: Ann-Kathrin Hinz, M.A.

Laufzeit: 15. 3. 2021 bis 30.3. 2022

4. PUBLIKATIONEN

BÜCHER

Beyer, Christof; Borck, Cornelius; Kühne, Nils; Lingelbach, Gabriele; Löffelbein, Nils (Hrsg.) (2021): Abschlussbericht: Wissenschaftliche Untersuchung zu Formen von Leid und Unrecht von Kindern und Jugendlichen bei der Unterbringung in schleswig-holsteinischen Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Jahren 1949 bis 1990, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein, Lübeck.

Fangerau, Heiner; Dreier-Horning, Anke; Hess, Volker; Laudien, Karsten; Rotzoll, Maïke (Hg.) (2021): Leid und Unrecht. Kinder und Jugendliche in Behindertenhilfe und Psychiatrie der BRD und DDR 1949 bis 1990, Köln, Psychiatrie-Verlag.

Lenhard-Schramm, Niklas; Rating, Dietz; Rotzoll, Maïke (2022): Göttliche Krankheit, kirchliche Anstalt, weltliche Mittel. Arzneimittelprüfungen an Minderjährigen im Langzeitbereich der Stiftung Bethel in den Jahren 1949 bis 1975 (Schriften des Instituts für Diakonie- und Sozialgeschichte an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, Bd. 37), Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte.

Reifegerste, Doreen; Sammer, Christian (Hrsg.) (2022): Gesundheitskommunikation und Geschichte. Interdisziplinäre Perspektiven, Stuttgart, Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V., <https://doi.org/10.21241/ssoar.83092>.

Rubeis, Giovanni; Hartmann, Kris Vera; Primc, Nadia (Hrsg.) (2022): Digitalisierung der Pflege. Interdisziplinäre Perspektiven auf digitale Transformationen in der pflegerischen Praxis. Göttingen, V & R unipress.

Schwamm, Christoph (2021): Medizingeschichte im Südwesten. Eine kritische Chronik der Bezirksärztekammer Südbaden, Stuttgart, Richard Boorberg-Verlag.

BEITRÄGE IN FACHZEITSCHRIFTEN

Beyer, Christof; Rotzoll, Maïke (2021): Berufsfähig, entlassungsfähig, verlegungsfähig. Zur Bestimmung therapeutischer Erfolge in der Psychiatrie des Nationalsozialismus am Beispiel von Carl Schneider (1891–1946) und Gottfried Ewald (1888–1963), in: *Medizinhistorisches Journal* 56, 123–143.

Chopra, Ananda Samir (2021): Die Behandlung des M. Parkinson aus der Perspektive der Āyurveda-Medizin, in: *Erfahrungsheilkunde* 70, 322–327.

Faissner, Mirjam; Hartmann, Kris Vera; Marcinski-Michel, Isabella, Müller, Regina, Weßel, Merle (2022): Feministische Perspektiven in der deutschsprachigen Medizinethik: eine Bestandsaufnahme und drei Thesen, in: *Ethik in der Medizin* 34, 669–686.

Hartmann Kris Vera; Primc Nadia; Rubeis Giovanni (2023) Lost in translation? Conceptions of privacy and independence in the technical development of AI-based AAL, in: *Medicine, Healthcare and Philosophy* 26, 99–110.

Januschke, Eugen; Klöppel, Ulrike (2021): ACT UP-Kirchenprotest in Deutschland als translokale Aids-aktivistische Praxis, in: *Hamburger Journal für Kulturanthropologie* 13, 651–660.

- Karschuck, Philipp; Wiertz, Svenja; Ursin, Frank; Liedtke, Wenke; Hartmann, Kris Vera; Funer, Florian** (2021): Digitalisierung, Daten und KI in Medizin und Pflege. Virtuelles Nachwuchskolloquium des „Netzwerks Junge Medizinethik“ (JMED), in: Ethik in der Medizin 33, 415–420.
- Nolte, Karen** (2022): Schmerzen unter der Geburt: Praxeologische Annäherungen an Schmerz und Geschlecht im 19. Jahrhundert, in: L’Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 33, 2, 21–38.
- Parodi, Alessandra** (2021): Imperium und Gesundheit. Die italienische Medizin in Libyen von der liberalen Epoche bis zum Faschismus, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 101, 496–532.
- Parodi, Alessandra** (2021): The avid eaters of lives. New and old diseases in Italy at the time of World War I: a historical overview of military medicine and public health, in: Journal of Preventive Medicine and Hygiene 62, E972–E980.
- Primc, Nadia** (2022): Ethische Herausforderungen der postmortalen Organspende während und nach der Pandemie, in: Ärzteblatt Baden-Württemberg 77, 3, 138–141.
- Primc, Nadia; Rubeis, Giovanni; Poeck, Juliane; Schwabe, Sven; Czaputa, Eileen; Günther, Andreas** (2021): Rettungsdienst im Pflegeheim – die Perspektive der Pflegefachkräfte stärken, in: Notfall und Rettungsmedizin 24, 105–106.
- Rotzoll, Maike** (2021): Klinische ‚Erfahrung‘ als Evidenzkriterium? Psychiatrische Beiträge zu einer Nachkriegsdebatte um eine „Reform der Medizin“ und die Entwicklung der „verstehenden Anthropologie“ Jürg Zutts, in: NTM 29, 447–473.
- Ruck, Nora; Luckgei, Vera; Rothmüller, Barbara, Franke, Nina; Rack, Emelie** (2022): Psychologization in and through the women’s movement: A transnational history of the psychologization of consciousness-raising in the German-speaking countries and the United States, in: Journal of the History of the Behavioral Sciences 58, 3, 269–290.
- Schwabe Sven; Bleidorn, Jutta; Günther, Andreas; Primc, Nadia; Rubeis, Giovanni; Schneider, Nils; Poeck, Juliane** (2022). Nurses’ perspectives on the role of relatives in emergency situations in nursing homes: A qualitative study from Germany, in: BMC Geriatrics 22, 283.
- Weßel, Merle; Müller, Regina; Marcinski-Michel, Isabella; Hartmann, Kris Vera; Faissner, Mirjam** (2022). Feminismus in der Medizin- und Bioethik. Forschungslücken, in: Deutsche Hebammen Zeitschrift, 74, 36–39.

BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN

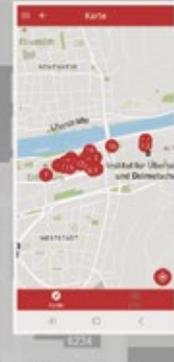
- Beyer, Christof** (2022): Deutsch-Deutsche „Reforminseln“. Sozialpsychiatrischer Austausch zwischen BRD und DDR, in: Strauß, Bernhard; Kaufmann, Marie-Theresa; Paripovic, Gordana; Kirschner, Harriet; Rauschenbach, Manuel; Bauer, Monika (Hg.): Seelenarbeit im Sozialismus. Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie in der DDR, Gießen, Psychosozial-Verlag, 61–70.

- Beyer, Christof** (2022): Radikale Psychiatriekritik und die Transformation des Anstaltswesens in der Bundesrepublik, in: Rudloff, Wilfried; Kersting, Franz Werner; von Miquel, Marc; Thießen, Malte (Hg.): Das Ende der Anstalt? Stationäre Großeinrichtungen, öffentliche Kritik und Deinstitutionalisierung seit den 1970er Jahren, Paderborn, Brill-Schöningh, 155–173.
- Chopra, Ananda Samir** (2021): itihāsa – Geschichte des Āyurveda, in: Gupta, Hedwig (Hg.): Āyurveda-vijñāna, Band I. Asperg, Verlag für vedische Wissenschaften, 18–46.
- Chopra, Ananda Samir** (2021): Die klassischen Lehrbücher, in: Gupta, Hedwig (Hg.): Āyurveda-vijñāna, Band I. Asperg, Verlag für vedische Wissenschaften, 52–76.
- Dziuban, Agata; Januschke, Eugen; Klöppel, Ulrike; Sekuler, Todd; Struzik, Justyna** (2022): The European HIV/Aids Archive: Building a Queer Counter-Memory, in: Weston, J./Elizabeth, H. J. (Hg.): Histories of Hiv/Aids in Western Europe, Manchester, Manchester University Press, 192–214.
- Finger, Alicia; Sperling, Uwe; Obenauer, Tina; Burkhardt, Heinrich** (2022): Einführung einer Webplattform für die Überleitung von Krankenhauspatient:innen in die Nachsorge? Erste Ergebnisse und ethische Überlegungen aus dem SereNaWeb-Projekt In: Rubeis, Giovanni; Hartmann, Kris Vera; Primc, Nadia (Hg.): Digitalisierung der Pflege. Interdisziplinäre Perspektiven auf digitale Transformationen in der pflegerischen Praxis. Göttingen, V&R unipress, 63–77.
- Hartmann, Kris Vera** (2022): Die Vermessung des Alltags: Die Aktivitäten des täglichen Lebens in der Entwicklung von KI-gestützten Assistenzsystemen, in: Rubeis, Giovanni, Hartmann, Kris Vera, Primc, Nadia (Hg.) Digitalisierung der Pflege. Interdisziplinäre Perspektiven auf digitale Transformationen in der pflegerischen Praxis. Göttingen, V & R unipress, 149–168.
- Herrmann, Beate** (2021): Ethische Fallbesprechung in der interprofessionellen Entscheidungsfindung, in: Riedel, Annette, Lehmeier, Sonja. (Hg.): Ethik im Gesundheitswesen. Springer Reference Pflege–Therapie–Gesundheit. <https://link.springer.com/referencework/10.1007/978-3-662-58685-3>.
- Nolte, Karen** (2022): „... menschliche Arbeit durch Maschinen“ – Umgang mit Technisierung in der Krankenpflege in den 1960er bis 1980er Jahren, in: Rubeis, Giovanni; Harmann, Kris Vera; Primc, Nadia (Hg.): Digitalisierung der Pflege. Interdisziplinäre Perspektiven auf digitale Transformationen in der pflegerischen Praxis, Göttingen, V&R unipress, 21–35.
- Nolte, Karen** (2021): Historische Beispiele für Pandemien und daraus folgende Präventionsmaßnahmen, in: Badura, Bernhard; Ducki, Antje; Schröder, Helmut; Meyer, Markus (Hg.): Fehlzeiten-Report 2021, Berlin, Springer, 4–12.
- Parodi, Alessandra** (2021): L'idra sifilitica non disarmata, in: Antonio Tagarelli/Anna Piro, Hrsg., *Intorno alla sifilide - Un incontro tra storia e malattia*, Consiglio Nazionale delle Ricerche, Istituto di Bioimmagini e Fisiologia Molecolare Bd. II, Cosenza, 569–586.
- Primc, Nadia; Nolte, Karen** (2022): Ökonomisierung der Pflege in ethischer und historischer Perspektive, in: Dinges, Stefan; Körtner, Ulrich H.J.; Riedel, Annette (Hg.): Pflege- und Gesundheitsethik. Potentiale, Reflexionsräume und Handlungsimpulse für ein solidarisches Gesundheitswesen (= Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Band 15). Wien, Verlag Österreich, 135–150.

- Primc, Nadia** (2022): La complémentarité vie-mort dans le contexte de la mort cérébrale et de la mort cellulaire programmée, in: Cherlonneix, Laurent (Hg.): L'entrelacs de la vie et de la mort et le sens vital de la connaissance. Etudes franco-allemandes en philosophie et biologie, Toulouse, UPPR Editions, 99–130.
- Primc, Nadia** (2021): „Missed care“ – Allokation und Rationierung von Gesundheitsleistungen in der Patientenversorgung, in: Riedel A., Lehmeier S. (Hg.) Ethik im Gesundheitswesen. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit, Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-58685-3_91-1.
- Reifegerste, Doreen; Sammer, Christian** (2022): Interdisziplinäre Perspektiven auf vergangene Gesundheitskommunikation, in: Dies. (Hg.): Gesundheitskommunikation und Geschichte. Interdisziplinäre Perspektiven, Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V., Stuttgart, 5–15.
- Rotzoll, Maike** (2022): Psychiatrie in der BRD und der DDR vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Enquete – Aspekte eines Vergleichs, in: Strauß, Bernhard; Erices, Rainer; Guski-Leinwand, Susanne; Kumbier, Ekkehardt (Hg.): Seelenarbeit im Sozialismus: Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie in der DDR, Gießen, Psychosozial-Verlag, 51–60.
- Rotzoll, Maike** (2022): Zur Kontroverse um die Hängung des Triptychons „... möchte ich sie noch höflichst bitten, mir folgende Fragen zu beantworten:“ von Beate Passow (1996) in der Gedenkstätte Prosektur des Schwäbischen Bildungszentrums Irsee, in: Holzmann, Barbara; Raueiser, Stefan (Hg.): Die Gedenkstätte Prosektur von Kloster Irsee. Entwicklungen – Kontroversen – Perspektiven, Irsee, Grizeto, 102–106.
- Rotzoll, Maike** (2021): Epilog. Die Anstalt als Heilmittel und die Entwicklung der Psychiatrie im 19. Jahrhundert, in: Dobler, Gerald: „... es muß deshalb die Anstalt selbst in gewissem Sinne als ein Universalmittel bezeichnet werden.“ Theorie und Praxis der Behandlung in der psychiatrischen Anstalt Irsee zwischen 1849 und 1876 (hrsg. v. Stefan Raueiser und Maike Rotzoll), Irsee, Grizeto, 147–155.
- Rotzoll, Maike** (2021): Erich Spießbach – Eyewitness to Historical Developments in Psychiatry/Erich Spießbach – Zeitzeuge psychiatriehistorischer Entwicklungen, in: Röske, Thomas (Hg.): An Escape into Creativity. Erich Spießbach, „The Triply Certified Idiot“/Ein Ausbruch in Kreativität. Erich Spießbach, „der dreifach diplomierte Idiot“, Heidelberg, Wunderhorn, 150–177.
- Rubeis, Giovanni; Stefanos, Hatzivramidis, Primc, Nadia** (2022): App schlägt Papier? Einstellungen von Pflegefachpersonen zu app-basierten Handlungsanweisungen für Notfallsituationen in der stationären Langzeitpflege, in: Rubeis, Giovanni; Harmann, Kris Vera; Primc, Nadia (Hg.): Digitalisierung der Pflege. Interdisziplinäre Perspektiven auf digitale Transformationen in der pflegerischen Praxis, Göttingen, V&R unipress, 79–102.
- Schwamm, Christoph** (2022): Suizidprävention im 20. Jahrhundert. Eine Erfolgsgeschichte auch für Männer?, in: Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg (Hg.): Den Problemen ein Ende setzen – nicht dem Leben!, SOWIT, Tübingen, 18–23.

APP-RUNDGANG DURCH DIE HEIDELBERGER MEDIZINGESCHICHTE

LOS GEHT'S



Das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg lädt Sie zu einem spannenden Streifzug durch die Heidelberger Medizingeschichte ein. Er ist aus einem Lehrprojekt entstanden und in Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Mitarbeiter*innen aus dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin und dem Institut für Anatomie und Zellbiologie umgesetzt worden.

Links und rechts des Neckars erwarten Sie dunkle und helle Episoden, Kurioses und fast Vergessenes aus der so umfassenden und wandlungsreichen Geschichte der Medizin in Deutschlands ältester Universitätsstadt. Anhand einer vorgeschlagenen Tour mit mehreren Stationen bewegen Sie sich durch Raum und Zeit:

*Sie schreiten durch die Schichten, die die vergangenen und gegenwärtigen Ideen von der Zukunft der Medizin hinterlassen haben und erfahren, warum große Pläne manchmal klein enden oder alltägliche Praktiken Großes bewirken. Begegnen Sie Schafen auf dem Neuenheimer Feld, Wandbildern aus der Zeit des Nationalsozialismus, damaliger und heutiger Spitzenforschung und Nobelpreissträgern, Betonungebümen und begrünten Großkliniken, Säuglingen bei ihrem Umzug von der alten in die neue Kinderklinik sowie Ärzt*innen in ihrer wohlverdienten Pause auf sonnenbeschienenen Terrassen auf der rechten Neckarseite.*

All das bietet Ihnen unsere Tour. Wir wünschen Ihnen interessante, überraschende und auch amüsante Einblicke.



UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386



MEDIZINISCHE FAKULTÄT HEIDELBERG

Android



iOS



REZENSIONEN

Beyer, Christof (2022): Rezension zu: „Meier, Marietta; König, Maro; Tornay, Magaly (2019): Testfall Münsterlingen. Klinische Versuche in der Psychiatrie, 1940–1980“, in: H-Soz-Kult, 01.04.2022.

Primc, Nadia (2022): Rezension zu: „Solveig Lena Hansen; Silke Schicktanz (Hg.) (2021): Ethical challenges of organ transplantation. Current debates and international perspectives“, in: Ethik in der Medizin 34, 275–276.

Sammer, Christian (2022): Sammelbesprechung „Neuere Arbeiten zur Visualität von Gesundheit und Krankheit“, in: NTM 30, 3, 407–412.

Sammer, Christian (2021): Aidspolitik. Rezension zu: „Tümmers, Henning (2017): AIDS: Autopsie einer Bedrohung im geteilten Deutschland“, in: Werkstatt Geschichte 83, 155–158.

Schwamm, Christoph (2022): Rezension zu: „Rudloff, Wilfried; Kersting, Franz-Werner; von Miquel, Marc; Thießen, Malte (Hg.) (2022): Ende der Anstalten? Großeinrichtungen, Debatten und Deinstitutionalisierung seit den 1970er Jahren“, in: H-Soz-Kult, 01.11.2022.

ÜBERBLICKSARTIKEL

Rotzoll, Maike (2021): Ständige Bedrohung. Kindliches Leid in Heimen und Psychiatrien, in: Ruperto Carola Forschungsmagazin, 18 (Verbinden & Spalten), 54–61.

Sammer, Christian (2022): Zur gesunden Lebensführung führen. Eine kurze Geschichte der Gesundheitsaufklärung im 20. Jahrhundert, in: bildungsgeschichte.de, DOI: <https://doi.org/10.25658/m38a-s941>.

ONLINE-PUBLIKATIONEN

Doll, Sara; Nolte, Karen; Sammer, Christian (Hg.) (2022): Spritzen, Schürzen, Schafe zählen. Mit dem Smartphone durch die Heidelberger Medizingeschichte. Application for Android & IOS, abgerufen am 17.8.2022.
Android: <https://play.google.com/store/apps/details?id=fr.orpheo.audiowalkhd&pli=1>
IOS: <https://apps.apple.com/app/heidelberger-medizingeschichte/id1627447219>

Kunz, Steff (23.09.2021): „Wenn nun alle Frauen so denken würden...“ Der schmale Grad zwischen „alter Jungfer“ und „Nymphomanie“ – Teil II, in: Lesbische* Lebenswelten im deutschen Südwesten, <https://lesbenwelt.hypothesen.org/date/2021/09>.

Kunz, Steff (05.08.2021): „Wenn nun alle Frauen so denken würden...“ Der schmale Grad zwischen „alter Jungfer“ und „Nymphomanie“ – Teil I, in: Lesbische* Lebenswelten im deutschen Südwesten, <https://lesbenwelt.hypothesen.org/140>.

Kunz, Steff; Lorenz, Muriel; Schmidt, Mirjam (14.06.2021): Begriffe. Die richtige Sprache finden, in: Lesbische* Lebenswelten im deutschen Südwesten, <https://lesbenwelt.hypothesen.org/date/2021/06>.

5. VORTRÄGE

- 26. November 2022, Christof Beyer:** „Manfred in der Beeck und Erich Spießbach. Kunst im Zentrum einer therapeutischen Beziehung“, Symposium *Psychiaterkünstler: Kunstaffine Ärzte, begabte Künstler-Patienten und die Debatte um Kunst aus psychiatrischem Kontext nach 1945*, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN).
- 26. November 2022, Nadia Primc:** „Ethische Aspekte der Eizellspende – die menschliche Reproduktion im Spannungsfeld zwischen Spender:in, Empfänger:in und Spenderkind“, Symposium *Aktuelle Entwicklungen in der Familienbildung mit Hilfe Dritter: Positionierungen – Rahmenbedingungen – Grenzen*, Heidelberg.
- 25. November 2022, Maike Rotzoll:** Normal#verrückte Kunst. Werke aus psychiatrischem Kontext zwischen Diagnostik und Ästhetik nach 1945, Symposium *Psychiaterkünstler: Kunstaffine Ärzte, begabte Künstler-Patienten und die Debatte um Kunst aus psychiatrischem Kontext nach 1945*, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN).
- 23. November 2022, Christof Beyer:** (mit Prof. C. Borck, Lübeck) „Ein solches Präparat wird allen neu aufgenommenen Kranken unabhängig von der Diagnose gegeben“: Ethik und Systematisierung von Medikamentenerprobungen an Erwachsenen in Schleswig-Holstein 1949–1975, Symposium *Neue Erkenntnisse zu einem „verdrängten Kapitel“: Psychopharmaka-Prüfungen an Minderjährigen und Erwachsenen in der BRD 1949–1975*, Kongress der DGPPN.
- 23. November 2022, Maike Rotzoll:** „Weltliche Mittel. Arzneimittelprüfungen an Kindern und Jugendlichen in Bethel“, DGPPN-Kongress 2022, Symposium *Neue Erkenntnisse zu einem „verdrängten Kapitel“: Psychopharmaka-Prüfungen an Minderjährigen und Erwachsenen in der BRD 1949–1975*, Kongress der DGPPN.
- 08. November 2022, Ananda Samir Chopra:** „Whose Ayurveda is it? Anyway-perspectives on the new WHO benchmarks for Ayurvedic practice and training“, *Medical Anthropology- Forum des Südasien-Institutes der Universität Heidelberg*.
- 05. November 2022, Christian Sammer:** „Der Nachlass Hans Schaefer in Heidelberg“, *Süd(west)deutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Heidelberg.
- 05. November 2022, Vera Luckgei; Ulrike Klöppel:** „Frauen in verrückten Lebenswelten“, *Süd(west)deutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Heidelberg.
- 19. Oktober 2022, Nadia Primc:** „Von der Ethik-Lehre lernen“, Vortrag im Rahmen des QB13-Workshop der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin „Über Therapien am Lebensende entscheiden lernen“, Heidelberg.
- 8. Oktober 2022, Maike Rotzoll:** „Von der Schule in die Vorschule. Die Einrichtung der Pflegevorschulen in Bethel in den 1950er und 1960er Jahren“, *XXVIII. Symposium zur Hospital- und Krankenhausgeschichte „Das Krankenhaus als Ausbildungsstätte“*, Bielefeld.
- 29. September 2022: Robert Ranisch, Regina Müller, Nadia Primc, Philipp Karschuck, Frank Ursin, Solveig Lena Hansen, Linda Sweers, Andre Nowak:** „Digitale Kompetenzen für junge Mediziner:innen: Forschung, Lehre, Ethikberatung (Netzwerk Junge Medizinerethik - JMED)“, Präkonferenzworkshop der Jahrestagung für Ethik der Medizin, Frankfurt am Main.

29. September 2022, Vera Luckgei; Ulrike Klöppel (Heidelberg): „Frauen in ver-rückten Lebenswelten“, *Kolloquium des Institut für Geschichte und Ethik der Medizin*, Heidelberg.
16. September 2022, Ananda Samir Chopra: „Vedic Tradition and Values in Medicine, Education and Society“, 24. Internationales Ayurveda-Symposium, Birstein.
- 12.–15. September 2022, Alicia Finger, Martina Hasseler, Nadia Primc: „Der Einfluss von Kontextfaktoren auf den Umgang mit Notfallsituationen in der stationären Langzeitpflege“, Geriatrie und Gerontologie Kongress 2022.
12. September 2022, Vera Luckgei; Emelie Rack: „Das Psychologische ist Politisch“ - Zur Geschichte der feministischen Psychologie in Österreich“, 52. *Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie*.
06. September 2022, Christof Beyer: „Wissenschaftliche Aufarbeitung, Veranstaltung Leid und Unrecht anerkennen des Niedersächsischen Sozialministeriums“, Altes Rathaus, Hannover.
29. Juni 2022, Beate Herrmann: „Ärztlich assistierter Suizid: Ethische Fragen im Zuge der rechtlichen Neuregelung“, Fachtagung Ärztlich Assistierter Suizid, Krankenhaus zum guten Hirten Ludwigshafen.
22. Juni 2022, Beate Herrmann: „Therapiezieländerung und Therapiebegrenzung: Was gilt es zu beachten?“ Neuro Intensiv: Hands-on Workshop, Neurochirurgische und Neurologische Klinik UKHD, Heidelberg.
19. Juli 2022, Christoph Schwamm: „Männer* und ihre Gesundheit. Der Gender-Gap in der Lebenserwartung aus historischer Perspektive“, Veranstaltungsreihe *Gender in der Medizin – Historische und aktuelle Perspektiven* des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg.
15. Juli 2022, Karen Nolte: „Materielle Dimensionen der Geschichte von Reproduktion und die Würzburger Sammlung der Universitätsfrauenklinik“, 30. Symposium für Medizinische Museologie in Würzburg.
13. Juli 2022, Steff Kunz: „Lesbische“ Lebenswelten im deutschen Südwesten am Beispiel psychiatrischer Krankenakten – Zwischen Unsichtbarkeit und Sanktionierung“, *Digitale Studium-Universale-Ringvorlesung zum Thema „Sexualitäten und Geschlechter“*, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin Universitätsklinikum Düsseldorf.
12. Juli 2022, Beate Herrmann: „Ethik-Forum Therapiebegrenzung im Spannungsfeld zwischen Tun und Unterlassen: Rechtliche und ethische Aspekte“, Medizinische Klinik UKHD.
24. Juni 2022, Kris Vera Hartmann; Alicia Finger (2022): „Passives Alter. Altersbilder im KI-basierten Ambient Assisted Living und in der stationären Langzeitpflege“, Vortrag auf der Tagung *Kulturgerontologie – Perspektiven auf das Alter(n)* der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und dem Kompetenzzentrum Gerontologie und Gesundheitsforschung der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems an der Donau (Österreich).
01. Juni 2022, Christoph Schwamm: „Die Ärztekammer Südbaden in der Zeit des Nationalsozialismus, Veranstaltungsreihe Freiburger Vereine und Verbände in der Zeit des Nationalsozialismus, Versuch einer lokalen und regionalen Bestandsaufnahme“, organisiert durch das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkinitiativen in Baden-Württemberg (LAGG).

- 31. November 2022, Steff Kunz; Muriel Lorenz; Mirijam Schmidt:** „Alleinstehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er–1970er Jahre)“ in der Vortragsreihe „*Lesben*geschichte - zwischen Unsichtbarkeit und Repression*“.
- 21. Juni 2022, Ulrike Klöppel:** „Eigensinnige Grenzgänge wider die Geschlechterordnung und Sexualpolitik der DDR“, Vortragsreihe *Gender, Gender-Bias und geschlechtersensible Medizin: historische und aktuelle Perspektiven* des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg.
- 24. Mai 2022, Christian Sammer:** „Was ist? – Das gesunde Selbst? oder: Wie und was macht/machen gesunde Menschen?“, Vorlesung im Rahmen des Studium Universale der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
- 24. Mai 2022, Beate Herrmann:** „Workshop Ethische Fallberatung in der Praxis im Rahmen des Fachtags Ärztlich Assistierter Suizid“, veranstaltet von der katholischen Akademie Rhein-Neckar und des Hospiz- und Palliativ-Verbandes Rheinland Pfalz e.V., Ludwigshafen.
- 23. Mai 2022, Karen Nolte:** „Medizingeschichte zum Anfassen – Steinschnitt-Instrumente aus dem 19. Jahrhundert in der medizinhistorischen Lehre, Sammellust, Akademische Mittagspause“, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Peterskirche.
- 16. Mai 2022, Kris Vera Hartmann (2022):** „Altersbilder im KI-basierten Ambient Assisted Living“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Forum Ethik und Medizin*, Medizinische Fakultät der RWTH Aachen.
- 13. Mai 2022, Kris Vera Hartmann:** „Ethische Aspekte KI-basierter Assistenzsysteme im Alter. Vortrag auf dem Treffen der Arbeitsgruppe *Ethik und Alter* der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM).
- 12. Mai 2022, Kris Vera Hartmann:** „Ethische Aspekte KI-basierter Assistenzsysteme im Alter“, Vortrag im Instituts-kolloquium am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- 05. Mai 2022, Ulrike Klöppel:** „Zur Theorie der „Intersexualität“ von Lesben in der Medizin der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Impulse für die Lesbengeschichte aus der Geschichte der Intergeschlechtlichkeit“, Vortragsreihe *Lesben*Geschichte – zwischen Unsichtbarkeit und Repression* des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg.
- 28. April 2022, Christof Beyer:** „Neubeginn unter alten Vorzeichen – Aspekte der Entwicklung des Landeskrankenhauses Wunstorf in der Nachkriegszeit“, Symposium *1922-2022. Wechselnde Perspektiven in 100 Jahren Wunstorfer psychiatrisch-psychotherapeutischer Versorgung*, KRH Psychiatrie Wunstorf.
- 27. April 2022, Ulrike Klöppel:** „Medikalisierung von Intergeschlechtlichkeit als Gatekeeping der Zweigeschlechter-Ordnung, eine zeitgeschichtliche Rückblende“, Vortragsreihe *Philosophie und Medizin* des AstA und Instituts für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover.
- 26. März 2022, Nadia Primc:** „Ethical obligation for splitting donor livers“, IPITA 2022 11th Congress of the International Pediatric Transplant Association. Virtual Congress.
- 26. Januar 2022, Nadia Primc:** „Digitalisierung der Pflege: Ethische Perspektiven auf eine transformative Entwicklung.“, Ringvorlesung *Digitalisierung der Pflege: Interdisziplinäre Perspektiven auf transformative Technologien*.

- 14. Dezember 2021, Karen Nolte:** „Rassifizierung von Schmerz in der Geburtshilfe – Kontinuitäten und De-Othering“, Ringvorlesung (*De-)Othering: rassismuskritische Revisionen sprachlicher, visueller und materieller Ordnungen*.
- 08. Dezember 2021, Christoph Schwamm:** „Die südbadische Ärzteschaft und ihre Kammer 1844 – 2021“, Vortrag im Rahmen des Festakts zum 75-jährigen Jubiläum der Bezirksärztekammer Südbaden.
- 03. Dezember 2021, Maike Rotzoll:** „Medizin vor Gericht. Anmerkungen zum Nürnberger Ärzteprozess und Nürnberger Kodex sowie zu deren Rezeption“, IPPNW Nürnberg Fürth Erlangen e.V. *75 Jahre Nürnberger Ärzteprozess und Nürnberger Kodex. Der Tod war ein Meister aus Deutschland - Menschenversuche und Euthanasiemorde im Nationalsozialismus*, Vortragsveranstaltung im historischen Saal 600, Memorium Nürnberger Prozesse.
- 03. Dezember 2021, Alicia Finger, Nadia Primc:** „Umgang mit Notfallsituationen in der Langzeitpflege“, Vortrag auf dem 19. Treffen der AG „Altern und Ethik“.
- 20. November 2021, Steff Kunz:** „Vorstellung des Teilprojekts zur Medizingeschichte“, *Süd(west)deutsche Regionalkonferenz zur Medizin- und Wissenschaftsgeschichte*, Heidelberg.
- 16. November 2021, Beate Herrmann:** Symposium Klinische Ethik: Ethische Dilemmata in der Pandemie: Was können wir daraus lernen?
- 16. November, Nadia Primc:** „Medical liability risks & Ethics in the age of AI“, MEDICA Health IT Forum, Düsseldorf.
- 13. November 2021: Nadia Primc:** „Shared decision making im Behandlungsteam – die Patient_innen im Fokus“, *Tag der Interprofessionalität. Gemeinsam (be-)handeln – Patientinnen und Patienten im Fokus der Interprofessionalität*, Heidelberg.
- 11. November 2021, Karen Nolte:** „Diktatur der Virologen? Wissenschaft nach Corona“ in der Reihe *Nach Corona* der Ökonomischen Akademie Gera-Altenburg.
- 4. November 2021, Maike Rotzoll:** „Pflegen und Heilen, Forschen und Leiden“? Zur Medikalisierung von Epilepsie in Bethel nach 1945“, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität zu Lübeck, Tagung *Stagnation und Aufbruch. Zur Zeitgeschichte der Versorgung psychisch erkrankter und geistig behinderter Menschen in Deutschland nach 1945*.
- 27. Oktober 2021, Christian Sammer:** „Gesunde Menschen machen ... Die deutsch-deutsche Geschichte der Gesundheitsaufklärung, 1945–1967“, Kolloquium des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
- 27. September 2021, Kris Vera Hartmann:** „Private and Independent: Ethical implications in AAL-research“, *Artificial Intelligence and Ethics Workshop at KI2021, 44th German Conference on Artificial Intelligence*.
- 24. September 2021, Kris Vera Hartmann, Nadia Primc, Giovanni Rubeis:** „Mehr Menschlichkeit durch KI? Pflegeethische Reflexion am Beispiel von Assistenzsystemen für Ältere“. Vortrag auf der Jahrestagung der Akademie für Ethik der Medizin.

- 23. September 2021, Regina Müller, Solveig Lena Hansen, Nadia Primc, Robert Ranisch, Giovanni Rubeis:** „Diversität in der Medizin(-Ethik)“, gemeinsam mit Regina Müller, Solveig Lena Hansen, Robert Ranisch und Giovanni Rubeis durchgeführter Präkonferenzworkshop auf der Jahrestagung der Akademie für Ethik der Medizin.
- 9. September 21, Maike Rotzoll, Christof Beyer:** „Besondere Einrichtung mit psychodynamischem Touch“. Die kinder- und jugendpsychiatrische Abteilung der Universitätsnervenklinik Halle/Saale“, Tagung *Psychiatrie in der DDR* Arbeitsbereich für Geschichte und Ethik der Medizin Rostock.
- 3. September 2021, Maike Rotzoll:** „NS-Belastung unter Akademiemitgliedern. Strategien der (Neu-) Ausrichtung im Nationalsozialismus am Beispiel der Psychiatrischen Sektion der Leopoldina“, *Zur Evaluierung von „NS-Belastung“ in wissenschaftlichen Kontexten* Workshop des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung.
- 29. August 2021, Nadia Primc:** „Tension between efficiency and equity in organ allocation during times of crisis: ethical reflection“, Vortrag auf der Jahrestagung der European Society of Organ Transplantation (ESOT), Milano (Italien).
- 14. Juli 2021, Karen Nolte:** „...menschliche Arbeit durch Maschinen“ – Umgang mit Technisierung in der Krankenpflege in den 1960er und 1970er Jahren“ Online-Veranstaltungsreihe *Digitalisierung der Pflege: Interdisziplinäre Perspektiven auf transformative Technologien*, Ostfalia Wolfsburg.
- 02. Juli 2021, Christian Sammer:** „Gesunde Menschen machen ... Die deutsch-deutsche Geschichte der Gesundheitsaufklärung 1945–1967“, Buchpräsentation auf dem *1. Festival des Medizinhistorischen Buches*.
- 25. Juni 2021, Kris Vera Hartmann:** „Das Gesicht der Frauenliebenden. Die Rückkehr der Physiognomik mit KI?“ Vortrag auf dem Digital-Symposium *Queere KI. Zum Coming-Out smarterer Maschinen*, Schaufler Kolleg @ TU Dresden in Kollaboration mit der GenderConceptGroup.
- 12. Juni 2021, Nadia Primc:** „Postmortale Organspende und Todeskonzeptionen: Wieviel Aufklärung braucht es?“, Workshop auf dem Bundestreffen Aufklärung Organspende, Heidelberg.
- 11. Juni 2021, Karen Nolte:** „Abgebrochenes Sterilett“ – ein objektzentrierter Zugang zur Geschichte von Sterilisation und Empfängnisverhütung in den 1930er Jahren“, *Medizinhistorische Kaffeepause*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der FAU Erlangen-Nürnberg.
- 5. Mai 2021, Maike Rotzoll:** „Vergleich der Psychiatrie in BRD und DDR“, Symposium *SEELENARBEIT IM SOZIALISMUS*, Universitätsklinikum Jena.
- 13. April 2021, Kris Vera Hartmann:** „Ethische Aspekte in der Entwicklung von KI-basierten Assistenzsystemen im Alter.“ Vortrag im Virtuellen Nachwuchskolloquium des Netzwerks Junge Medizinethik (JMED).
- 30. März 2021, Maike Rotzoll:** „Reaktionstypen und Forschungsstrategien von Wissenschaftlern im Nationalsozialismus – das Beispiel der Psychiatrischen Sektion der Leopoldina“, *Die Figur des ‚Experten‘ zwischen Wissenschaft und Politik. Rollenbilder – Epistemologien – Handlungsstrategien*, Frühjahrstagung des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung.
- 18. Februar 2021, Karen Nolte:** „Scarcity of Nurses – A Transnational History in the 20th Century“. Vortrag am Heidelberger Institut für Global Health.

- 11. Februar 2021, Karen Nolte:** „The Measurement of the Female Pelvis – Dissecting, Collecting and Measuring in the Women’s Clinic at the University of Würzburg in the 19th Century”, Working Group „Practices and Social Relations of Obstetrical Objects” des Consortiums for History of Science, Technology and Medicine (CHSTM), Online.
- 27. Januar 2021, Maïke Rotzoll:** „Gedenkrede für die Opfer der nationalsozialistischen Patientenmorde 27. Januar 2021”, Landtag des Saarlands.
- 22. Januar 2021, Karen Nolte:** „Verengte Becken, komplizierte Geburten. Die Debatte um die „künstliche Frühgeburt“ im 19. Jahrhundert“ Institut für Geschichte und Ethik der Medizin. Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

6. OUTREACH

- 29. Dezember 2022, Karen Nolte:** „Per App durch die Heidelberger Medizingeschichte. Historikerin Karen Nolte spricht über keimabtötende Aufzüge, NS-Kunst auf Wandkeramiken und Skelette früherer Räuber“, *Interview mit der Rhein-Neckar-Zeitung*, https://www.rnz.de/region/heidelberg_artikel-_arid,1029525.html.
- 27. Dezember 2022, Karen Nolte:** „Geschichte der Krankenpflege. Von der Frühzeit bis zur Intensivstation“, *Podcast Deutschlandfunk*, <https://www.deutschlandfunk.de/die-geschichte-der-krankenpflege-gespraech-mit-prof-karen-nolte-dlf-27179c6f-100.html>.
- 22. Dezember 2022, Christian Sammer:** Interview: „Der historische Weg in die Dauerkrise: Das Gesundheitssystem in Deutschland“, *Neugier genügt. Redezeit, WDR 5*, <https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-neugier-genuegt-redezeit/index.html>.
- 30. November 2022, Karen Nolte:** „Lesung mit der Autorin Anja Röhl: Heimweh. Verschickungskinder erzählen“, Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg, in Kooperation mit dem Historischen Seminar (Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern).
- 28. November 2022, Karen Nolte:** „Ein Ausflug in Pflegegeschichte und Pflegewissenschaft, Prof. Dr. Karen Nolte zur Geschichte der Pflege“, *mittendrin. Geschichten, Gesichter und Gedanken aus der Fürst Donnersmarck-Stiftung*, <https://mittendrin.fdst.de/pflegegeschichte/>.
- 26. November 2022, Karen Nolte:** Interview in der 2. Folge von *Quasi klar!* Die Wissenschaftsshow bei RNF zum Thema „Seife“ zur Geschichte des Händewaschens“, <https://www.rnf.de/quasi-klar/>.
- 25. November 2022, Christof Beyer:** Teilnahme am Diskussionsforum *Gestern, heute, Osten, Westen – die Angehörigenfrage in der Psychiatrie*, Kongress der DGPPN.
- 25. November 2022, Christoph Schwamm:** Podcast „Krankenpflege: Die Geschichte eines Notstands.“ *Redebeitrag bei Terra X History*.
- 23. November 2022, Christof Beyer:** Teilnahme am Diskussionsforum *Warum soll ich Psychiatriegeschichte machen?*, Generation PSY Nachwuchsprogramm, Kongress der DGPPN.
- 01. Oktober 2022 bis 31. März 2023, Karen Nolte; Nadia Primc:** Veranstaltungsreihe des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Heidelberg: *Menschen mit Behinderung und das Gesundheitswesen. Historische und ethische Perspektiven*.
- 17. September 2022, Beate Herrmann:** Workshop *Patientenverfügung im Rahmen des Online-Forums Tag des Testaments*, veranstaltet von der Badischen Landeskirche.
- 01. Juni 2022, Beate Herrmann:** „Einführung in die Klinische Ethikberatung“, Fortbildung für ehrenamtliche Hospizmitarbeitende, Diakonisches Werk d. ev. Kirche Heidelberg.
- 25. März 2022, Karen Nolte:** „Agnes Karll (zum 154. Geburtstag), *Video-Podcast Pflegebildung, Episode 31*, <http://pflegebildung.net/2022/episode-31-agnes-karll-zum-154-geburtstag/>.

- 25. April 2022 bis 4. Juli 2022, Karen Nolte:** *Lesben*Geschichte – zwischen Unsichtbarkeit und Repression. „Alleinstehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er–1970er Jahre)*, Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg.
- 01. April 2022 bis 30. September 2022, Karen Nolte; Nadia Primc:** *Gender, Gender-Bias und geschlechtersensible Medizin. Historische und aktuelle Perspektiven*, Veranstaltungsreihe des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Heidelberg.
- 20. Januar 2022, Beate Herrmann:** „Gut vorbereitet? Möglichkeiten und Grenzen von Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und anderen Vorabverfügungen“, im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Was bleibt*, initiiert von den evangelischen Landeskirchen in Deutschland, Heidelberg.
- 2022, Karen Nolte:** „Vom Skelett eines Räubers zur Kunst aus der NS-Zeit: Mit einer App durch die Heidelberger Medizingeschichte“, https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/Unternehmenskommunikation/Zentrale_Seiten/Veranstaltungen/MedizinAmAbend/2022/maa88/1512_MaA_Heidelberger_Medizingeschichte.mp3
- 08. Dezember 2021, Christian Sammer: Interview:** „Pflegerotstand“, L-TV aktuell, https://www.l-tv.de/mediathek/60676/Pflegekraeftemangel_in_Deutschland.html
- 01. Dezember 2021, Christian Sammer: Interview:** „Pflegerotstand seit den 1950ern. Intensivbetten sind da, Personal aber nicht“, n-tv.de-Panorama, <https://www.n-tv.de/panorama/Pflegerotstand-bei-Wiederwas-gelernt-Intensivbetten-sind-da-Personal-aber-nicht-article22967948.html>
- 28. Oktober 2021, Christoph Schwamm:** „Viele sagten Ja zur Diktatur. Für die badische Sektion der Landesärztekammer erforscht Medizinhistoriker Christoph Schwamm, wie groß der Rückhalt der Ärzteschaft für das NS-Regime war“, Badische Zeitung.
- 22. Oktober 2021, Ulrike Klöppel:** Gast bei der Podiumsdiskussion „HIV/Aids und queere Archive?“, Veranstaltung des Schwulen Museums und Queersearch – Dachverband deutschsprachiger queerer Archive, Sammlungen und Bibliotheken.
- 07. Oktober 2021, Beate Herrmann:** Interview zur Tätigkeit als Klinische Ethikberaterin im Rahmen der Veranstaltungsreihe Glaube und Medizin, Ökumenisches Seelsorgezentrum +punkt, Heidelberg.
- 01. Oktober 2021, Christoph Schwamm:** „Die südbadische Ärzteschaft und ihre Kammer 1844 – 2021“, Vortrag im Rahmen des Festakts zum 75-jährigen Jubiläum der Bezirksärztekammer Südbaden.
- 24. September 2021, Ulrike Klöppel:** Input für Podiumsdiskussion „Good Practice in Research by Allies“, OII Europe Online Public Conference.
- Juli 2021, Steff Kunz; Mirijam Schmidt:** Interview für den Beitrag: „Am Rand der Geschichte – Wie lebten lesbische Frauen in der Mitte des 20. Jahrhunderts? Ein Forschungsprojekt klärt auf“, in: Ruprecht, Nr. 193.
- 4. Mai 2021 fortlaufend Karen Nolte:** Hypothesen Blog Lesbische* Lebenswelten im dt. Südwesten 1920–1970, <https://lesbenwelt.hypothesen.org/credits>.

- 23. April 2021, Christoph Schwamm:** „Die Seuchen und das Vergessen. Nach dem Verschwinden der Kinderlähmung aus den meisten Ländern verloren Infektionskrankheiten ihren Schrecken – verfrüht.“, in: ND – Die Woche.
- 26. März 2021, Christoph Schwamm:** „Kein Grund für Applaus. Die Geschichte der Pflege wird kaum erforscht. Wichtige Hinweise finden sich oft nur am Rande - wie das Beispiel einer Fachpublikation zeigt“, in: ND – Die Woche.
- 18. März 2021, Christoph Schwamm:** „Die Konflikte um die Stellung von Männern in der Pflege gehen bis heute weiter. Wärter, Brüder, neue Männer. Männliche Pflegekräfte in Deutschland ca. 1900–1980“. Buchvorstellung im Newsletter des Bundesforum Männer.
- 07. Februar 2021, Beate Herrmann:** „Die Neuregelung der postmortalen Organspende.“ Vortrag im Rahmen des Dialogs im +punkt, Ökumenisches Seelsorgezentrum Heidelberg.
- 13. Januar 2021, Ulrike Klöppel:** Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung (Drs. 19/24686 vom 25.11.2020), Sachverständige in der Anhörung „Schutz von Kindern“ des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz (128. Sitzung) des Deutschen Bundestags.
- 11. Januar 2021, Christoph Schwamm:** „Leiden im Maskulinum. Der Gesundheitshistoriker Christoph Schwamm über männliche Psychatriepatienten in der alten BRD“, Interview von Andreas Meinzer, in: Neues Deutschland.
- 2021: Sabine Braunschweig:** „Das wichtige Brückenfach. 60 Jahre Institut für Geschichte und Ethik der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1961-2021)“, <https://www.medizinische-fakultaet-hd.uni-heidelberg.de/einrichtungen/institute/geschichte-und-ethik-der-medizin/ueber-das-institut/geschichte>
- 2021, Karen Nolte, Martina Muckenthaler, Katja Patzel-Mattern:** „Podcast Aderlass - Wirksamkeit oder Evidenz in der Medizin“, <https://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/podcast.html>.

7. AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER KLINISCHEN ETHIKBERATUNG

(Dr. Beate Herrmann)

- 18. Dezember 2022:** „Moderationskurs Teil 1, Fortbildung für Ethikberater:innen im Gesundheitswesen (K1)“, Universitätsmedizin Mainz, online.
- 05. Oktober 2022:** „Ethik-Fallberatung: Inhalte, Organisation und Durchführung, Klinisches Ethik-Komitee (im Folgenden „KEK“)“ des Städtischen Klinikums Karlsruhe.
- 19. September 2022:** „Therapielimitierung und die Stellungnahme der Zeko zur Futility-Debatte“, Fortbildung des gemeinsamen KEK des Vincentius-Krankenhaus Speyer und dem Krankenhaus zum guten Hirten Ludwigshafen, Speyer.
- 20. Juli 2022:** „Zwangsbehandlung in der Psychiatrie: Ethische Konflikte und ihre Bewältigung“, Fortbildung des KEK des PZN Wiesloch.
- 13. Juli 2022:** „Ethische Theorien und ihre Anwendung in der Klinik, Medizinethische Werkwoche für Klinikseelsorger:innen“, veranstaltet vom Zentrum für Seelsorge, ev. Landeskirche Baden, Rastatt.
- 16. Februar–10. Mai 2022:** „Inhouse-Schulungen des KEK des Krankenhaus Salem“ Heidelberg.
- 27. November–01. April 2022:** „Qualifizierungskurs Ethikberatung im Gesundheitswesen (K1)“, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. Köln, online.
- 14. Februar 2022:** „Therapiezieländerung und mutmaßlicher Patientenwille“, Fortbildung am Department für Gefäßchirurgie, Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam, online.
- Dezember 2021:** Workshop „Einführung in die Theorie und Praxis Klinischer Ethikberatung“, Hochschule für Gesellschaft und Wirtschaft Ludwigshafen, FB Gesundheitsökonomie, online.
- 29. November 2021:** Qualifizierungskurs Ethikberatung im Gesundheitswesen (K1), ZefoG Ludwigshafen, online.
- 19. November 2021:** Moderationskurs Teil 1, Fortbildung für Ethikberater:innen im Gesundheitswesen (K1), Universitätsmedizin Mainz, online.
- 18. November 2021:** „Die Implementierung von Ethikberatungsstrukturen – das Heidelberger Modell“, Online-Ethik-Café der SLK Kliniken Heilbronn.
- 15. September 2021:** „Seelsorger:innen im Klinischen Ethik-Komitee“, Vortrag im Rahmen des KSA-Kurses des Instituts für Klinische Seelsorgeausbildung der Erzdiözese Freiburg in Heidelberg.
- 05. Mai 2021:** „Ärztlich assistierter Suizid: Zur aktuellen Debatte um die Neuregelung der Sterbehilfe“, Vortrag im Rahmen des Ethik-Forums SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach.
- 15.–16. Januar 2021:** Qualifizierungskurs Ethikberatung im Gesundheitswesen (K1), KEK des SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach.

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Im Neuenheimer Feld 327
69120 Heidelberg
06221-548212
März, 2023